Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33425 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 23. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 203.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 22. März. (Drahtb.) Eine Sonderausgabe des Militärwochenblattes meldet: Freiherr v. Gregory, Generalleutnant und Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade, ist zum Kommandanten von Metz ernannt worden. v. Harbou, Generalmajor und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, ist zum Inspekteur der Landwehrinspektion Dortmund ernannt worden. v. Gurezky-Carnitz, Generalmajor und Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade ist mit der Führung der 1. Division beauftragt worden. v. Bramoni, Oberst und Kommandeur des Infstr.-Regts. 166 (Bitsch) ist unter Erneunung zum Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade zum Generalmajor befördert. v. Grolmann, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 132 ist unter Ernennung zum Kommandeur der 66. Infanterie-Brigade zum Generalmajor befördert worden. Die Obersten Sack, Kommandeur der 6. Feldartillerie-Brigade, Luckwald, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 86 unter Ernennung zum Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade, v. Arnim, Kommandeur des Franz-Regiments unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade, Frhr. v. Buddenbrock, Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, wurden zu Generalmajoren befördert, ferner Oberst Simon, Kommandeur der 33. Kavallerie-Brigade, v. Bittinghoff-Schell, Kommandeur des Grenadier-Regiments 89, unter Ernennung zum Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade. v. Heeringen, General der Infanterie und Kriegsminister, wurde à la suite des Füselier-Regiments v. Gersdorf Nr. 80 gestellt.

Aus dem Reichstage.

Die Reichstagskommission für die elsaß-lothringische Verfassungsreform nahm am Mittwoch die Anträge auf die erweiterte Zulassung von Arbeitervertretern zur Ersten Kammer mit großer Mehrheit an und lehnte in der Gesamtabstimmung den ganzen § 6 betreffend die Zusammensetzung der Ersten Kammer mit großer Mehrheit ab.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 22. März. (Drahtb.) Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, den Etat bis spätestens zum 7. April zu erledigen und dann bis zum 27. April in die Ferien zu gehen. Die Regierung wünscht, daß zwischen Ostern und Pfingsten bzw. in den Monaten Mai und Juni erledigt werden: die Reichsversicherungsordnung, die Verfassungsfrage für Elsaß-Lothringen, der schwedische Handelsvertrag, die Fernsprechgebührenordnung und die Schiffahrtsabgabenvorlage. Dann soll die Sommerpause bis zum 10. Oktober eintreten. An diesem Tage wird der Reichstag wieder zusammentreten und den Rest des Materials, vor allem die Justizvorlage und die Privatbeamten-Versicherung erledigen.

Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser".

Kiel, 22. März. (Drahtb.) Der Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Hildebrand", des ersten deutschen Linienschiffes mit Turbinenbetrieb, ging heute mittag auf der Kaiserlichen Werft bei prächtigem Wetter von statten. Rings um den riesigen Schiffskörper nahmen Aufstellung die Krieger- und andere Vereine, die höheren Schulen, Abordnungen der Marineteile, Flaggoffiziere, höhere Beamte, Unterbeamte, Arbeiter der Werft und eine große Anzahl geladener Herren und auf der großen Tribüne die Damen. Sämtliche Anwesenden ohne Unterschied waren mit Kornblumen geschmückt, denn für Kiel ist heute Kornblumentag zugunsten der Kriegerwaisenhäuser. Um 12 Uhr trafen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein. Auch die Kaiserin trug einen Kornblumenstrauß. Der Kaiser hatte einige Kornblumen im Knopfloch seines Marinepaletots. Die Ehrenkompagnie war von der Marineinfanterie gestellt. Die Musik spielte den holländischen Ehrenmarsch. Empfangen vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz, dem Stationschef Admiral Schröder, dem Oberwerftdirektor Konteradmiral Henkel und dem Schiffbaudirektor Geh. Marinebaurat Schwarz, begaben sich die Majestäten, das Prinzenpaar Heinrich, der Reichskanzler und die Umgebungen nach dem am Bug des Schiffes errichteten Pavillon. Dort blieben das Kaiserpaar und der Reichskanzler auf der Kanzel. Der Reichskanzler hielt dann folgende, weithintönende Taufrede:

Auf Eurer Majestät Befehl wird das Schiff, das heute, am Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen seines Stapellaufes wartet, Kaiser heißen. Kaiser — das Wort, umflossen von Träumen deutscher Größe und deutscher Sehnsucht. Kaiser — der Siegespreis blutiger Kämpfe vor vierzig Jahren. Kaiser — der Mann in unserer Mitte, der uns eine deutsche Flotte schuf. Deutsche Arbeit fügte dich auf deutscher Werft, auf daß du ein Schutz seiest für deutsche Arbeit auf dem Erdenrund. Treue zum Kaiser in den Herzen deiner Mannen wird der Kompaß sein, nach dem du steuerst, auf daß du Treue zur Heimat pflanzest in die Herzen aller Deutschen da draußen. Stolz erhebe dein Haupt im Kampf mit den Elementen, gleichwie der Kaiser uns steht erhaben über dem Streiten der Zeit. Führt dich der Gott, der über Wind und Wellen gebietet, der die Schlachten lenkt, in Gefahr und Not, dann bleibe deine Mannschaft noch in letzter Stunde des Namens eingedenk, den du tragen sollst. Frauenzuruf war es, der in grauer Vorzeit unseren Vätern Mannesmut weckte. So quelle dir aus dem Herzen der Kaiserin, die dich jetzt tauft, Glück und Segen auf aller Fahrt.

Die Kaiserin vollzog darauf die Taufe mit den Worten: Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers taufe ich dich „Kaiser"! Der Reichskanzler brachte ein dreifaches Hurra aus, in das die gewaltige Menschenmenge einstimmte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Ablauf vollzog sich glänzend. Währenddessen präsentierte die Ehrenwache. Die Flotte salutierte mit 21 Schuß. Abermals wurden drei Hurs ausgebracht. Der Kaiser nahm dann eine Reihe militärischer Meldungen entgegen und verlieh eine Anzahl Auszeichnungen. Die Majestäten begaben sich alsdann zum Königlichen Schloß.

Ausland.

England.

London, 22. März. (Drahtb.) Auf eine Anfrage Dillons, ob die Regierung im Unterhause eine Erklärung abgeben wolle, worauf Großbritannien seine Ansprüche auf die Schutzrechte über Koweit gründet, erklärte Grey, Großbritannien habe dort seit geraumer Zeit wichtige Handelsbeziehungen. In den letzten Jahren hätten verschiedentlich Besprechungen mit dem Scheik von Koweit stattgefunden. Auch sei 1899 ein formelles Abkommen abgeschlossen worden. Bezüglich des Scheiks habe die Regierung stets den Standpunkt vertreten, daß der Statusquo aufrecht erhalten werden müsse. Auch jetzt seien Verhandlungen im Gange. Für die von Dillon gebrauchten Ausdrücke („Schutzrechte") lehne die Regierung die Verantwortlichkeit ab.

Italien.

Rom, 22. März. (Drahtb.) Wie es heißt, gaben alle vom Könige befragten Politiker den Rat, Giolitti mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen.

Amerika.

Washington, 22. März. (Drahtb.) Nachrichten aus Tegualpac in Honduras besagen, daß am 19. März bei Comayagua ein regelrechtes Gefecht zwischen zwei dort lagerrden Divisionen Regierungstruppen stattfand. Es wurden die Generäle Lara und Palma, die die Divisionen befehligten, getötet. Vierzig Personen sind gefallen, fünfzig wurden verwundet.

Santiago de Chile, 22. März. (Drahtb.) Die Regierung erließ ein Dekret, wodurch für den nächsten Juli die Arbeiten zur Verbesserung der Häfen von Valparaiso und San Antron im Submissionswege ausgeboten werden. Die Kosten werden auf etwa 3 Mill. Pfund veranschlagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. März. (Drahtb.)

Am Ministertische v. Dallwitz.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 18 Min.

Der erste Punkt der Tagesordnung: 2. Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Polizeiverwaltung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnsberg und Münster, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die Berichterstatter abwesend sind.

Der Gesetzentwurf betreffend Verlegung der Landesgrenze gegen Bayern wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen, ebenso in zweiter und dritter Beratung die Gesetzentwürfe betreffend die Erweiterung der Stadtkreise Erfurt und Breslau.

Abg. **Viereck** (fk.) begründet sodann seinen Antrag, die Geschäftsordnungskommission zu beauftragen, dem Abgeordnetenhause einen Vorschlag zu unterbreiten, die in der Geschäftsordnung enthaltenen Fremdwörter durch deutsche zu ersetzen.

Abg. **Ditfurth** (k.) begründet seinen Antrag, wodurch die Kommission zum Ersatz der mangelhaften Ausdrucksweise in der Geschäftsordnung, durch eine einfache, klare und fremdwörterfreie Fassung der Vorschriften veranlaßt werden soll.

Der Antrag Ditfurth wird nach kurzer Debatte angenommen. Der Antrag Viereck ist damit erledigt.

Sodann begründet Abg. **Ecker-Winsen** (ntl.) seinen Antrag auf Schaffung eines nationalen Schutzparkes in der Lüneburger Heide.

Abg. Freiherr **von Wolff-Metternich** (Zentr.): Wir stehen dem Antrage sympathisch gegenüber. Über die Finanzierung des Projektes können wir in der Kommission verhandeln.

Abg. Dr. **Schepp** (forstchr. Vpt.) stimmt ebenfalls dem Antrage zu.

Landwirtschaftsminister Freiherr **von Schorlemer-Lieser**: Es ist angezeigt, auf gewisse Bedenken hinzuweisen, die einer reichlichen Unterstützung des Vereins für den Naturschutzpark durch die Staatsregierung gegenüberstehen. Es ist zweifelhaft, ob es möglich ist, ohne ein Eingreifen der Forstverwaltung das Projekt auszuführen. Ein großer Teil der Einnahmen des Vereins basiert auf der Lotterie, deren Genehmigung vorläufig abgelehnt ist. Es wäre richtiger, noch ein Jahr zu warten, um das Unternehmen sicherzustellen. Es fragt sich, ob wir die Gewährung eines Zuschusses von 40 000 Mark gegenüber anderen Anforderungen verantworten können. Ich hoffe, daß die Beratungen der Kommission dazu beitragen, das Ziel des Antrages zu erreichen.

Die Abgg. Lüdicke (frk.), Heckenroth (kons.) und Hoffmann (Soz.) stimmen dem Antrage zu.

Der Antrag wird der Agrarkommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die

fakultative Feuerbestattung.

Minister des Innern **v. Dallwitz**: Trotz der gegen die Feuerbestattung erhobenen Bedenken glaubte die Staatsregierung den vielfach im Hause geäußerten Wünschen Rechnung **tragen zu sollen**, indem sie eine fakultative Feuerbestattung vorschlägt. **Die kath.** Kirche lehnt die Feuerbestattung ab, während die Vertreter der evangelischen Kirche auf dem Eisenacher Kongresse sich dahin ausgesprochen haben, daß religiöse Gebote und kirchliche Satzungen der Feuerbestattung nicht entgegen stünden. Um den religiösen Bedenken und dem Willen der Verstorbenen Rechnung zu tragen, entschließen wir uns zu der Zulassung der fakultativen Feuerbestattung. Juristische und kriminelle Bedenken, daß durch die Feuerbestattung die Spuren von Verbrechen verwischt werden, werden beseitigt durch die in der Vorlage für den Fall der Feuerbestattung vorgesehene Leichenschau. In Sachen des Vereins für Feuerbestattung in Hagen (in Westfalen) gegen die dortige Polizeiverwaltung führte das Oberverwaltungsgericht eine Klärung der Rechtslage herbei, indem es feststellte, daß die Feuerbestattung an sich in Preußen rechtlich zulässig sei. Die Einzelheiten des Gesetzes werden in der Kommission zur Beratung kommen.

Abg. Graf **v. Wartensleben-Rogäsen** (kons.): Der größte Teil meiner Freunde lehnt die Vorlage ab und bedauert es, daß die Regierung jetzt einen andern Standpunkt einnimmt wie früher.

Abg. **Schmitt**-Düsseldorf (Ztr.): Wir stehen der Vorlage ablehnend gegenüber, weil wir darin einen Vorstoß gegen das Christentum sehen. (Widerspruch links). Man kann anderer Ansicht sein; ich kann Ihnen aber die Richtigkeit meiner Ansicht beweisen. Die Anfänge der Leichenverbrennung fallen in die französische Revolution. 1894 erklärte der Führer der Feuerbestattungsbewegung, es sei ein Unsinn, an ein Jenseits zu glauben. Das Feuer galt bei den Alten als der Durchgang zur göttlichen Unsterblichkeit. Also, Herr Kollege Hoffmann, auf diese Weise ist die Leichenverbrennung bei den Alten ein Ausfluß der Religion und Weltanschauung. Beim Christentum ist das Feuer das Zeichen der gesteigerten **Strafe**, und darum ist die Kirche gegen die Feuerbestattung. (Abg. Hoffmann ruft: Sie haben ja Lebende verbrannt! Heiterkeit). In dem Begräbnis kommt die Lehre des Christentums von der Auferstehung zum Ausdruck. Die Religion ist sogar verpflichtet, dasjenige Symbol, durch das die Lehre der Kirche falsch dargestellt wird, zurückzuweisen. Wenn auch die hl. Schrift nicht ausdrücklich die Verbrennung verbietet, so läßt sie uns doch in keiner Weise darüber im Zweifel. Das zeigt klar die Redeweise unseres Herrn und Meisters und seiner Apostel. **Tod** und Verwesung gehören unzertrennlich zueinander. Wir halten es für verfehlt, die Verwesung auf diese **Weise** beseitigen zu wollen. **Tod** und Verwesung sind für den Christen pädagogische Erziehungsmittel in der Hand des allmächtigen Gottes. Die Feindschaft gegen Religion und Kirche wird von oben, von den höchsten Lehrstühlen aus, gepredigt, und ebenso von unten, durch die Agitation der Sozialdemokratie. Da muß man sich wundern, daß die Zahl der Mitglieder der Feuerbestattungsvereine nicht größer ist. (Abg. Hoffmann ruft: Ist nur noch zu teuer!) Von einem Verfechter der Feuerbestattung wird erklärt, daß die Kirchhöfe als Fabriken des Teufels angesehen werden, die die Luft mit Gestank erfüllten und das Wasser verunreinigten. Dem widersprechen alle hygienischen Erfahrungen, die Beobachtungen bei Ausgrabungen usw. Redner verliest eine Reihe von Urteilen hygienischer Kapazitäten, verschiedentlich durch Zurufe des Abg. Hoffmann unterbrochen. Ich bin nicht genügend Praktiker und berufe mich daher auf das Urteil erster Kapazitäten. Aber Sie, Herr Hoffmann, schütteln ja alles aus den Ärmeln. (Heiterkeit). Ich werde mit Erlaubnis des Abg. Hoffmann (Heiterkeit) — mit Erlaubnis des Herrn Präsidenten ein Urteil des Reichsgesundheitsamtes verlesen. Da wird erklärt, daß selbst auf den Friedhöfen, wo Choleraleichen bestattet worden sind, nicht der Schatten einer Gefahr beobachtet werden konnte. Die kriminalistischen Gründe bestehen nach wie vor. Ausgrabungen kommen nicht nur vor, wenn es sich um Morde und Vergiftungen, sondern auch, wenn es sich um die Frage handelt: Mord oder Selbstmord? In der Asche kann von den verschiedenen Giften nur das Lieblingsgift der Mörder, Arsenik, gefunden werden. Da wird man eben schnell zu einem anderen Gifte greifen. Wir sind auf jeden Fall entschiedene Gegner der Vorlage. (Beifall im Zentrum).

Abg. **Lieber** (natl.): Wir stimmen der Vorlage zu und befürworten ihre Überweisung an die Kommission. Wichtige staatsrechtliche Gründe stehen der Feuerbestattung nicht entgegen. Die kriminalistischen Bedenken werden durch die vorgeschriebene Leichenschau beseitigt.

Abg. Dr. **Schrock** (frk.): Für einen Teil meiner Freunde ist es sehr schwer, der Vorlage nicht grundsätzlich entgegen zu treten. Wir werden an der christlichen Anschauung festhalten und die Feuerbestattung nur als Ausnahme zulassen.

Abg. Dr. **Pachnicke** (fortschr. Vpt.): Die Rede des Abg. Schmitt mutete mittelalterlich an. Kriminalistische Bedenken werden durch die Begründung der Vorlage widerlegt. Religiöse Bedenken sind ungerechtfertigt. Wir begrüßen die Vorlage als einen, wenn auch kleinen, kulturellen Fortschritt.

Abg. Dr. **Mizerski** (Pole): Ein gläubiger Katholik kann der Vorlage nicht zustimmen.

Abg. **Hoffmann** (Soz.): Für uns ist die Feuerbestattung eine prinzipielle Frage, die reichsgesetzlich geregelt werden muß.

Abg. **Müller**-Koblenz (Ztr.): Die Ausführungen des Ministers geben keine Erklärungen dafür, weshalb die Regierung einfach ihren ablehnenden Standpunkt vollständig geändert hat. (Sehr richtig im Zentrum). Die Gründe für die Änderung scheinen hier weniger in der Frage selbst, als im politischen Momenten zu liegen. (Sehr richtig im Zentrum). In kriminalistischer Beziehung ist die Zulassung der Leichenverbrennung eine einschneidende Maßnahme, die unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann. Die Begründung der Vorlage ist in dieser Hinsicht recht ungenau. Die Regierung hat sich anscheinend nicht darüber auszusprechen gewagt, wie groß die Zahl der Exhumierungen ist, und ob sie in der letzten Zeit zugenommen hat. Der Gesetzentwurf erschwert die Entdeckung von schweren Verbrechen, ja, macht sie in manchen Fällen unmöglich. Die Zulassung der Feuerbestattung soll eine Pflicht der Toleranz sein. Wir wollen nicht nur begraben sein, sondern wir wollen auch auf konfessionellen Friedhöfen begraben sein. (Sehr richtig im Zentrum.) Der Abg. Dr. Pachnicke bezeichnet die Vorlage als einen kleinen Fortschritt. Wir haben vom Fortschritt eine andere Anschauung. Er hat weiter deutlich zu erkennen gegeben, daß man bei dem Gesetzentwurfe nicht stehen bleiben will, daß vielmehr sehr bald die obligatorische Feuerbestattung folgen wird. Darum sagen wir bei diesem Entwurfe: Principiis obsta! (Beifall im Zentrum).

Minister des Innern **v. Dallwitz**: Wir glauben derartige Kautelen gegen den Mißbrauch der Feuerbestattung getroffen zu haben, daß die kriminalistischen Bedenken gegen den Entwurf beseitigt sind. Es ist absolut unzutreffend, daß wir uns in dieser Frage von politischen Gründen leiten ließen. Wir brachten diese Vorlage ein, weil die Mehrheit des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses vor der Session zu erkennen gab, daß sie den ablehnenden Standpunkt nicht mehr einnimmt. Der Hauptgrund zur Einbringung der Vorlage war der, daß wir Toleranz üben wollen gegen diejenigen, die es für richtig halten, sich verbrennen zu lassen.

Der Entwurf wird darauf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. T.-O.: Dritte Lesung des Etats.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20.

Zunächst wird die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Hinausschiebung des

Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung

aufgenommen.

Abg. **Dove** (Fortschr. Vp.): Aus der gestrigen Erklärung des Staatssekretärs konnte man entnehmen, daß wir daran interessiert wären, die schwierige Geschäftslage noch weiter zu erschweren. Dagegen muß ich unter Hinweis auf unsere freudige Mitarbeit in der Kommission Verwahrung einlegen. Die Überlastung der letzten Session mit Beratungsstoff ist an sich ein Hemmnis. Die Freude am parlamentarischen Leben ist überhaupt nicht groß. Das geht aus der gestrigen Jubiläumsrede des Präsidenten hervor. (Sehr gut!) Uns trifft also keine Schuld. Diese liegt in den Verhältnissen, wie sie sich seit der Finanzreform entwickelt haben. Die Verantwortlichkeit trifft den Reichskanzler und die Parteien, die nach der gegenwärtigen Konstellation die Geschäfte zu führen haben.

Staatssekretär **Delbrück**: Ich konnte nicht übersehen, inwieweit der Abg. Dr. Mugdan im Auftrage seiner Freunde sprach und seinen Parteifreund Dove oder Emanuel Geibel mit dem „Haufen Scherben" zitierte. Ich habe keine Veranlassung, über mangelnde Mitarbeit der Parteien zu klagen. Der Vorwurf gegen die verbündeten Regierungen über eine zu geringe Stellungnahme ist unbegründet.

Abg. Dr. **Mugdan** (fortschr. Vpt.): Die Regierung hat sich besonders bei dieser Vorlage als schwankendes Rohr den Parteien gezeigt. (Lebhafter Beifall links.)

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Entwurf definitiv angenommen.

Darauf wird die Weiterberatung des Restes des

Etats des Ministeriums des Innern (Kaligesetz)

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Bärwinkel** (natll.): Wir sind der Meinung, daß der Zeitpunkt für eine Änderung des Kaligesetzes noch nicht gekommen ist. Wir müssen die jetzt bevorstehende Neueinschätzung der Kaliwerke abwarten. Dann soll die Beteiligung nach dem Gesetze festgestellt und ausgeführt werden. Das Hauptziel dieses Gesetzes, die Verschleuderung in das Ausland zu verhindern, wird durch die Kontingentierung am besten erreicht. Ein anderer Zweck dieses Gesetzes ist der, den Raubbau der wertvollen Kalisalze zu verhindern, der durch die Zusammenlegung der Werke und durch die Bildung einer Art Trust drohte. Die Rentabilität der reinen Kaliwerke ist keineswegs so, wie der Abg. Hue sie gestern dargestellt hat. Zum Propagandafonds muß jeder Kaliwerksbesitzer beitragen. Eine Verwendung des Fonds zu anderen Zwecken ist ausgeschlossen. In dem Reichsetat sind die Einnahmen und Ausgaben lediglich zur Kontrolle eingesetzt. Möglichste Spezialisierung der Verwendungsarten des Propagandafonds ist uns selbstverständlich angenehm. Eine solche ist schon im Interesse der Sparsamkeit erwünscht. Die kleinen Teile der Gelder, die die Organisationen, wie der Bund der Landwirte, erhalten haben, sind Rabattgelder auf die bezogenen Kalimengen. Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, weil wir eine Änderung des Kaligesetzes nicht wünschen. Wir wollen, daß die Kaliindustrie nicht nur für die Interessenten und Arbeiter, sondern auch für die Konsumenten sich gedeihlich entwickeln und daß die Debatte darüber aufklärend gewirkt haben möge.

Abg. Dr. **Roesicke** (kons.): Eine Spezialisierung des Propagandafonds halten wir für durchaus zweckmäßig und angebracht. Auch wir sind der Ansicht, daß bei den Propagandageldern die Politik aus dem Spiele bleiben muß. Von Rechts wegen sollte darüber hier gar nicht gesprochen werden. Anzuerkennen ist, daß die Rentabilität der Werke erheblich zugenommen hat. Das wird dadurch erreicht, daß die Kalisalze nicht in den Mühlen gemischt und untersucht werden, sondern aus jedem einzelnen Wagen Proben entnommen werden müßten. Neugründungen von Kaliwerken konnten nicht vermieden werden, wenn man auch bei der Schaffung des Kalisyndikats eine Form zu finden wünschte. Neugründungen vorzubeugen. Eine Ausschaltung politischer Organisationen entspricht durchaus unsern Wünschen. Ich stelle fest, daß es keine unpolitischere Organisation geben kann, als die Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte. Daß der Einfluß des Bundes der Landwirte größer ist, als der des Bauernbundes, gebe ich zu. Das ist Ihnen (nach links) unangenehm; aber das ist gut und wird auch so bleiben. Der Antrag der Freisinnigen,

---

≠ Heinrich Vogeler.

(Zur Ausstellung seiner Werke im Landesmuseum.)

Es ist überaus freudig zu begrüßen, daß der Westfälische Kunstverein in den Ausstellungen, die er im Landesmuseum veranstaltet, so weit als möglich einzelne für die Weiterentwicklung deutschen Kunstschaffens besonders bedeutsame Persönlichkeiten mit geschmackvoll und vornehm ausgewählten Sammlungen ihrer Schöpfungen vorstellt. Den Museumsbesuchern, die ja zum größten Teil nicht Zeit noch Gelegenheit haben, die jährlichen Ausstellungen in den großen Kunststädten zu sehen oder die wissenschaftlichen Veröffentlichungen über die künstlerischen Strömungen der Gegenwart zu verfolgen, wird es auf diese Weise wesentlich erleichtert, in das Wesen dieser führenden, oder doch wenigstens nach der einen oder anderen Richtung hier tonangebenden Geister tiefer einzudringen. Im Mittelpunkte der diesjährigen Frühjahrsausstellung steht der niedersächsische Maler Heinrich Vogeler, der schon wegen seiner überaus scharf ausgeprägten Stammesverwandtschaft von uns benachbarten Westfalen gekannt und geachtet werden muß. Und um dieser Kenntnis und Achtung den Boden zu bereiten hatte der Kunstverein obendrein den die Worpsweder Künstlerkolonie aus nächster Nähe verfolgenden und fördernden Bremer Museumsdirektor Dr. Schäfer vergangenen Donnerstag eingeladen, die Persönlichkeit Vogelers in einem Vortrage zu schildern. Mit vornehmer Zurückhaltung, mit sicherer Abgrenzung der schöpferischen Kräfte in Vogeler, vor allem aber mit der ganzen Liebe verständnisvoller, lebendiger Anteilnahme gab Dr. Schäfer ein fesselndes Bild dieses ausgeprägtesten und vielseitigsten aller niedersächsischen Maler, und bereitete so nicht nur den Zuhörern eine genußreiche Stunde, sondern öffnete ihnen auch die Augen für die Eigenarten und Schönheiten der Vogeler'schen Kunst.

Aus dem Trotz der auf nur impressionistische Studien oder auf dekorative Veräußerlichung des Bildes hinzielenden Künstler unserer Zeit hebt sich die Persönlichkeit Heinrich Vogelers in scharfumrissenen Linien ab. Er ist Romantiker durch und durch, voll weicher, träumerischer Stimmungen, schwerblütig wie die Bauern seiner Heimat, still und in sich versenkt, kurzum: eine Künstlernatur, die ganz aus eigenem gewachsen und geworden ist, die auch die Ausdrucksmittel der schöpferischen Betätigung in unermüdlicher, zäher, kraftvoller Weiterentwicklung sich untertan gemacht hat und selbst durch Verkennung und Verurteilung nicht irre geworden ist an sich selbst. Gewiß: der heute vierzigjährige Vogeler hat noch immer seine Absonderlichkeiten und Härten. Er ist spröde in der Farbe, ein wenig weich in der Darstellung seiner Menschen. Aber — und das ist doch letzten Endes die höchste Forderung, die wir an alle Kunst stellen — er spricht zum Herzen des Beschauers, erobert sich die Seele des Gleichgestimmten oder des für tiefste Ausdeutung menschlicher Gefühle Empfänglichen. Es ist nichts Virtuoses in den Ölbildern Vogelers, sondern alles gibt sich so einfach und natürlich, so ganz ohne Aufdringlichkeit und Absichtlichkeit, daß man anfänglich gar nichts Besonderes an seinen Bildern verspürt, weil sie eben gern Alltäglichkeit geben. Indes: diese Alltäglichkeit ist gesehen durch das Temperament eines Künstlers, dem jede Lebensäußerung das Oberflächen- und Spiegelbild innerlicher, harmonischer, in Neigung und Widerstreit nach Ausgleich suchender Vorgänge wird. Und mag er ein Stilleben mit Blumen oder Früchten hinstellen, mag er uns den Geburtstagstisch zeigen, auf dem zwischen üppigen Rosensträußen der mit brennenden bunten Lichtern umsteckte Geburtstagskuchen steht, — immer wird in uns ein gewisses Behagen, ein Gefühl von Lebensfreudigkeit geweckt, stärker noch als vor den Stilleben-Bildern alter Meister, denen die minutiöseste Wiedergabe der dargestellten Dinge mehr Triumph der Technik als Ausdruck und Abglanz der Stimmung war.

Die gleiche Schlichtheit und Innigkeit des Vortrags atmen die Menschenbilder Vogelers. Aber hier ist die Stimmung noch gesteigert durch die Anteilnahme des Künstlers an ihrer Art, an ihrem inneren Leben, das mit Allgewalt hervorbrechen möchte aus der Umwelt. Wir sehen ab von dem schon älteren großen Bilde „Sommerabend" mit der weichen musikalischen Dämmerung, aus der die Einzelheiten der peinlich stilisierten Darstellung und auch die dem Milieu eingefügten Menschen noch ein wenig störend herausfallen, weil sie gewollt und gezwungen worden sind, sich dem Zauber des Sommerabends hinzugeben. Wie ganz anders redet hingegen auf dem Bilde „Frühlingsabend" die vor rieselndes Birkengold gestellte einsame Frau zu uns. Wie ist hier die Stimmung ganz unabsichtlich, ganz in Scheu und Sehnsucht umgewandelt, so natürlich und schlicht, wie die lässige Hand die duftende Frühlingstulpe trägt. Und wie lebensfreudig und kraftvoll sitzt auf dem Bilde „Sommersonne", das gleich dem „Haus im Schnee" und der ungemein duftigen „Heidelandschaft" auch als reines Naturstück hervorragend ist, die kecke Reiterin zu Pferd. Wie spielen die Lichter der grellen, hohen Sonne über die Gruppe hin. — Die tiefste Deutung menschlichen Empfindens und Erlebens aber gibt Vogeler in der auch koloristisch glänzenden „Verkündigung". Das Geheimnis aller Menschwerdung kann wohl nicht inbrünstiger und zarter gedichtet werden, als es hier geschehen ist. Schon unter den Radierungen befindet sich das Motiv der Verkündigung. Aber dort ist das Gegenständliche der Darstellung noch ein wenig unruhig zu verspüren; man empfindet noch das Ringen des Künstlers mit dem seelischen Ausdruck, vor allem auch in der wenig harmonischen Ordnung der Mädchengruppe. Dahingegen ist auf dem Ölbild alles zu monumentaler Schlichtheit und Größe erhoben: in der Freude der Verkünderin, die natürlich und mit großer, bezwingender Geste das Bild beherrscht, in der Hingebung der die hehre Botschaft demütig Empfangenden, in der friedevollen Schönheit der sehnsüchtig weit sich öffnenden Landschaft.

Neben dem Maler Heinrich Vogeler, dessen von Dr. Schaefer im Lichtbild gezeigtes Gemälde mit den verschneiten Dorfhäusern leider nicht in der Ausstellung ist, steht der Radierer weit höher in der Gunst der deutschen Kunstgemeinde. Seine unendlich feinen, liebevoll ausgeführten Menschendarstellungen, Exlibris und Landschaftsbildchen haben in zahllosen Vervielfältigungen den Weg zum Herzen der großen Masse schon gefunden. Sie sind uns geläufig geworden, so geläufig, daß wir dem flüchtig durch unsere Hände huschenden Blatt oft kaum mehr die gebührende Achtung schenken. Die reiche Sammlung Vogeler'scher Radierungen und Federzeichnungen, die hier zusammengebracht ist, gibt daher gute Gelegenheit, gerade diese Seite seiner Kunst wieder einmal genauer zu studieren. Es sind vor allem unter den Exlibris — neben einigen Landläufigkeiten, die sich aus der dem Künstler vielleicht recht fremden Persönlichkeit der Auftraggeber erklären — Stücke von größter Schönheit, so die Büchereizeichen für den bekannten niedersächsischen Schriftsteller Hans Müller-Brauel, für den Dichter Alfred Walter Heymel und andere bekannte Namen. Auch die mehr dekorativen Stücke, zu denen wir vor allem die Besuchskarten zählen, sind ganz im Stile der echten, schönen Vogeler'schen Raumkunst gestaltet, die sich am freisten und natürlichsten freilich in den Entwürfen zu Reklamen und Buchverzierungen entfalten kann und hier wie auch in den nach Vogeler'schen Zeichnungen angefertigten Schmucksachen eine hohe Vollendung und Eigenart erreicht.

Der rastlose Geist und der unermüdliche Arbeitsdrang hat diesen einsamen Künstler auch dem Kunstgewerbe in die Arme getrieben. Vogeler hat nicht nur in der Ausstattung der berühmten Güldenkammer im Rathaus zu Bremen gezeigt, daß er mit reichen Mitteln ein kostbares Werk schaffen kann; er leistet in Worpswede vielmehr vor allem eine Kleinarbeit, die nicht nur der einsamen Kolonie selbst, sondern auch den ganzen lebhaften Bestrebungen des deutschen Kunstgewerbes und Handwerks zugute kommt. Er hat mit ungemein feinem Gefühl die Stilelemente der alten niedersächsischen Bauernmöbel zu erlauschen und für die zeitgenössische Möbelarchitektur umzuwerten gewußt. Er hat im Bau von Einzelhäusern und von ganzen Dorfgruppen nicht nur sicher ausgebildeten Schönheitssinn, sondern auch zielbewußtes Verständnis für praktische Bedürfnisse bekundet. Und so ist Heinrich Vogeler, wie auch Dr. Schaefer in seinem Vortrag mit Nachdruck betonte, eine Erscheinung, die durch drängenden Fleiß, durch die Vielseitigkeit der Betätigung, durch die Ehrlichkeit und Gesundheit des Wollens, durch die Tiefe des Gemütes, insbesondere aber durch die Schlichtheit des ganzen Wesens gleich liebenswert und achtunggebietend dasteht als Mensch und als Künstler!

den höchsten Rabattsatz auf den Bezug von 20 000 Doppelzentnern reinen Kalis anzusetzen, ist für uns unannehmbar. Diese Zahl ist ganz willkürlich gewählt. Weshalb sollen sich landwirtschaftliche Organisationen durch Zusammenschluß nicht höhere Rabattsätze sichern? Von Korruption ist keine Rede, und es muß so bleiben.

Abg. **Gothein** (sortschr. Vpt.): Die Zeit ist noch zu kurz, um über die Wirkung des Kaligesetzes schon jetzt ein Urteil abgeben zu können. Über die Rentabilität läßt sich überhaupt noch nichts sagen. Selbstverständlich ist eine Hebung des Umsatzes durch die Verbilligung der Kalisalze eingetreten. Übertriebene Hoffnungen sind aber nicht angebracht. Ein erheblicher Aufschwung ist namentlich hinsichtlich der Neugründungen zu verzeichnen. Erhebliche Gewinne reizen naturgemäß dazu an. Die Verstaatlichung der Kaliwerke, wie sie im ersten Entwurf zur Verstaatlichung der Kaliwerke geplant war, wäre verfehlt gewesen, da die Salze damals außerordentlich im Preise gestiegen waren. Daran ist gar nicht zu denken, daß die Steigerung des Absatzes Schritt halten kann mit der Vermehrung der Werke. Die in Umlauf gesetzten Kuxe und Obligationen der neuen Werke sind daher größtenteils wertlos. Die Verwendung der Propagandagelder ist in vieler Hinsicht mehr als fragwürdig. Den Untersuchungen von anerkannten Männern der Wissenschaft ist kein besonderer Wert beizulegen. Das beweist der Fall Sorhlet-Wagner.

Daß der Bund der Landwirte eine politische Partei ist, geht aus dem amtlichen Reichstagshandbuch hervor, in dem Dr. Roesicke als Mitglied des Bundes der Landwirte und deutschkonservativ bezeichnet wird. Redner wird im Verlauf seiner Rede wiederholt ermahnt, beim Thema zu bleiben. Bei der Gewährung von Propagandageldern an den Bund der Landwirte handelt es sich tatsächlich um die Unterstützung von politischen Vereinen mit Reichsmitteln. Die Propagandamittel sind Schmiergelder.

Abg. **Arendt** (Reichspt.): Nach den bisherigen Erfahrungen können wir noch nicht an eine Abänderung des Gesetzes denken. Durch das Kaligesetz wird bestimmt, daß Gelder zur Fortsetzung der Kalipropaganda verwendet werden. Wenn das feststeht, ist nicht daran zu zweifeln, daß es sich nicht um eine Zuwendung an den Bund der Landwirte handelt, sondern nur um eine Fortsetzung der bestehenden Propaganda. Für die Schutzgebiete sollte die Propaganda erhöht werden, 100 000 Mark erscheint uns nicht ausreichend.

Abg. **Korfanty** (Pole): Wir haben Dr. Heim gebeten, für uns in die Kommission zu gehen, weil wir ihn für den besten Kenner der Kaliverhältnisse halten und er überdies als Vertreter des bäuerlichen Mittelstandes gilt. Tatsächlich sind damit große Erfolge erzielt worden, denn sonst hätte der Abg. Speck seine Rede nicht gehalten. Auch die Kommissionsbeschlüsse sind ein Beweis dafür, daß wir ein gutes Werk getan haben.

Abg. **Hilbert** (bayer. Bauernbund): Durch das Kaligesetz sind die Preise wesentlich herabgesetzt worden. Eine weitere Ermäßigung herbeizuführen, ist Aufgabe der landwirtschaftlichen Organisationen. Politisch sind diese gewiß nicht.

Abg. Dr. **Heim** (Zentr.): In der ausländischen Propaganda muß intensiver gearbeitet werden. Weite Teile des Auslandes wissen von einer Kalidüngung noch nichts. Propagandagelder soll jeder erhalten, der nachweislich Propaganda betreibt, wissenschaftlich oder praktisch. Die Rabattpolitik muß dahin führen, daß keine Verbände genötigt sind, sich großen übergeordneten Organisationen anzuschließen. Der Verwendungsnachweis für Propaganda muß strikte geführt werden. Dabei ist es ganz gleich, ob es sich um einen rein politischen Verband handelt oder nicht. In einer von mir und meinen Freunden eingebrachten Resolution wird gefordert daß Zuwendungen an inländische Korporationen nur gegen einen Verwendungsnachweis gemacht werden dürfen und zwar unter Umgehung übergeordneter, speziell zum Kalibezug gebildeter, großer Einkaufsvereinigungen. Weiter verlangen wir, daß die Staffelung der Rabattsätze in gleichmäßigem Abstande erfolgt und daß der höchste Rabatt beim Bezuge von 20 000 Doppelzentnern reinen Kali gewährt wird. Redner geht dann auf die gegen ihn in den Blättern gerichteten Angriffe ein und stellt fest, daß er mit keinem roten Pfennig an einem Kaliwerke beteiligt ist und auch keine Tantièmen von Genossenschaften bezieht.

Damit schließt die Debatte.

Die Beschlüsse der Kommission werden aufrecht erhalten.

Die Resolutionen Heim und die der Freisinnigen werden angenommen.

Über zwei andere Resolutionen wird morgen abgestimmt werden.

Bis auf diese Teile ist damit der Etat des Reichsamtes des Innern in zweiter Lesung erledigt.

Der **Präsident** gibt Mitteilung von zwei eingegangenen Telegrammen aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Reichstages, und zwar vom Nationalverband des österreichischen Abgeordnetenhauses und von dem gegenwärtig in Berlin tagenden Seeschiffahrtskongreß.

Der **Präsident** teilt sodann mit, daß er beide Telegramme beantwortet habe.

Während sich die Anwesenden von ihren Sitzen erheben, erklärt hierauf

der **Präsident**, bisher seien Reichstagsjubiläen nicht gefeiert worden. Zweifellos sei die gesetzgeberische Arbeit, welche der deutsche Reichstag in den 40 Jahren seines Bestehens geleistet habe, groß und die Entwickelung des deutschen Reiches in dieser Zeit gewaltig. Nicht minder groß aber seien die gesetzgeberischen Aufgaben, welche heute dem Reichstage obliegen und deren baldige Lösung vom deutschen Vaterlande erhofft würde. Möge es der Arbeitsfreudigkeit und der Arbeitstreue des Reichstages vergönnt sein, diese Aufgabe zu erfüllen! (Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. T.-O.: namentliche Abstimmung über zwei Resolutionen; Kolonialetat.

Schluß 8½ Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 23. März.

○ **Reifeprüfung.** Dem hiesigen städtischen Gymnasium und Realgymnasium waren 23 Externe, darunter 22 junge Damen zur Ablegung der Realgymnasial-Reifeprüfung überwiesen worden. Bei der mündlichen Prüfung, die von Freitag bis Mittwoch stattfand, bestanden 19. Eine Dame war während der Prüfung zurückgetreten. Von den 19 Damen des von der Oberlehrerin Pfennings geleiteten Vorbereitungs-Kursus haben 17 die Prüfung bestanden. Den Vorsitz bei der Prüfung führte am Vormittage des ersten Tages der Geh. Regierungsrat Dr. Hechelmann, von da ab Gymnasial-Direktor Dr. Werra.

= **Der Militärfalter.** Berichtigend wird uns zu unserer ersten Notiz über die am Sonntag stattfindende Uraufführung der genannten Operette mitgeteilt, daß der Verfasser des Textes, Hans Martin, Münsteraner ist, nicht aber der Komponist, Leopold Hassenkamp. Letzterer hat wohl sehr enge Beziehungen nach hier, ist aber Berliner. Durch verschiedene Operetten- und Singspielkompositionen, die in Berlin, namentlich im früheren Lortzingtheater, zur Aufführung gelangten, hat er die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Seiner Werke, die sich besonders durch Melodienreichtum auszeichnen, haben wir bereits früher Erwähnung getan; bemerkt sei nur, daß das Erstlingswerk des Komponisten, „Das Tanzverbot", in diesen Tagen in Berlin wieder auf dem Spielplan steht. Selten hat der bunte Rock auf der Bühne seine Anziehungskraft verfehlt, und Hans Martin, der uns in seinem Militärfalter eine lustige Manövergeschichte erzählt, spekuliert vielleicht mit Erfolg auf diesen Geschmack des Publikums. Er schildert mit Humor und in köstlichen Situationen, wie ein alter geckenhafter Junggeselle vor seiner im gefährlichen Alter stehenden Haushälterin in die Arme der hübschen jungen Tochter seines Stammwirtes flüchten will, und wie ihm dabei das ins Quartier einrückende Militär einen Strich durch die Rechnung macht. Aber auch der flotte Gefreite, der zwar leicht das Herz des Wirtstöchterleins gewinnt, erhält durch die Verkettung der Begleitumstände einen Denkzettel dadurch, daß er, auf verbotenen Wegen betroffen, in eine recht unangenehme Situation gerät. Schließlich wendet sich aber alles zum Guten und die Geschichte endet mit drei glücklichen Paaren. Am Sonntag soll die Operette ihre Feuertaufe bestehen. Eine erhebliche Summe von Mühe und Arbeit erfordert es stets, bis sich der Vorhang vor dem Täufling heben darf. Wünschen wir, daß der Militärfalter keine Eintagsfliege ist, die sich am Rampenlicht die Flügel verbrennt.

= **Evangel. Frauenverein.** Man schreibt uns: Am **Montag** den 27. März findet um 7 Uhr abends in der Universitäts-Aula der letzte Vortrag des vom evangel. Frauenverein veranstalteten Winterzyklus statt. Der Vortragende, Konsistorialrat Josephson aus Halle a. S., der früher in Hamm und Bielefeld als Pfarrer tätig war, gibt uns mit dem Thema seines Vortrages: „Ein Gespenst" ein Rätsel auf. Wir wollen den Schleier nicht vorzeitig lüften, dürfen aber schon verraten, daß der geistliche Redner durch seine interessanten Ausführungen diesem „Gespenst" seine Schrecken nehmen, es vielmehr in einen uns willkommenen Freund verwandeln wird. Möchte auch dieser letzte Vortragsabend durch zahlreichen Besuch dazu beitragen, dem evangel. Frauenverein die vielseitige Liebestätigkeit an Armen und Schwachen zu ermöglichen.

= **Der Blaukreuzverein** feiert am Sonntag den 26. März das Fest seines fünfjährigen Bestehens durch Gottesdienst morgens 9½ Uhr in der Erlöserkirche; Redner ist Konsistorialrat Josephson-Halle a. S. Abends ½8 Uhr findet im Gemeindehause auf dem Horsteberg eine Nachversammlung bei Kaffee und Kuchen (25 Pfg.) statt, zu der Kinder jedoch keinen Zutritt haben.

✣ **Mißglückter Flug.** Gestern nachmittag machte ein Mechaniker auf der Loddenheide Flugversuche mit dem Aeroplan des Herrn Röseler. Er fuhr dabei gegen ein Fußballtor, wobei der Flugapparat arg beschädigt wurde. Der Propeller sowie das hintere Ende des Aeroplans wurden zertrümmert. Der Mechaniker kam ohne Schaden davon.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Auf der Agidiistraße scheute am Mittwoch morgen das Pferd eines Metzgerkarrens und ging durch. In rasendem Galopp lief es mit dem Wagen die Agidiistraße hinunter, wo es ein am Bürgersteig stehendes Fahrrad überfuhr und vollständig zertrümmerte. An der Kaserne kam es durch das Zugreifen einiger beherzter Männer schließlich zum Stehen, so daß größeres Unglück verhütet wurde.

⊙ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** oberhalb Gleesen und von Hanekenfähr bis Meppen am 21. März 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2,00 Meter. Gleesen-Hanekenfähr und Meppen-Papenburg Hochwasser.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 14. März. T. d. Schuhmachermeisters Franz Düring. — 16. März T. d. Hausknechts Theod. Gäher. — 17. März. T. d. Eisenb.-Lademeisters Wilh. Stöwesand. — 19. März. T. d. Obergollsekretärs Wilh. Schlegel. — S. d. Bahnarbeiters Ant. Wienken. — 20. März. T. d. Lagermeisters Joh. Hidding. — 21. März. T. d. Eisenb.-Hülfsschaffners Hrch. Rosenbaum. — Sterbefälle. 21. März. T. d. Hausknechts Theod. Gäher, 4 T. — Krankenschwester Josefine Howe (Innocentia), 40 J. — 22. März. Rechn.-Rat Herm. Reeker, 75 J.

♂ **Internationaler europäischer Rundflug.**

Eine Sitzung des für das internationale Wettfliegen vom Journal-Paris zur B. Z. am Mittag-Berlin bestimmten lokalen Organisationskomitees für Münster fand Dienstag nachmittag im Stadthause unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dieckmann statt. Die Sitzung war veranlaßt durch die Anwesenheit der Herren Kapitän z. S. v. Pustau-Berlin und Major v. Tschudi-Berlin als Delegierte des deutschen Zentral-Organisations-Komitees. Der Vorstand des Luftschiffahrt-Vereins, dem die sportliche Leitung der Veranstaltung obliegt, hat in den Organisationsausschuß seinen gesamten Vorstand entsandt. Neu eingetreten in den Vorstand ist an Stelle des nach Stolp versetzten Hauptmanns Niemann dessen Nachfolger im Generalstab des 7. Armeekorps, Hauptmann Frhr. v. Rotberg. Der Sitzung vorauf ging mittags eine Besichtigung der Loddenheide, bei welcher Gelegenheit die beiden Herren des Zentralkomitees wertvolle Fingerzeige für die Einrichtung und Ausgestaltung des Flugplatzes gaben. An dieser Besichtigung nahm auch Brigade-Kommandeur Oberst Wischer, dem als Garnisonältesten die Loddenheide unterSteht, teil. Wenn die Bodenverhältnisse auf der Heide auch nicht die allergünstigsten sind, so wurde das Flugfeld doch namentlich wegen seiner enormen Ausdehnung als Landungsplatz für geeignet befunden. Die Beratungen in der Sitzung drehten sich in erster Linie um die Summe, welche Münster als Etappenpreis beizusteuern haben wird, wenn der Flug Münster berühren soll. Nach langen Verhandlungen wurde eine Regelung in Aussicht genommen, von der zu hoffen steht, daß sie sowohl die Billigung der städtischen Körperschaften als auch des Zentralkomitees in Berlin finden dürfte. Eine bindende Zusage konnten auch die beiden Delegierten nicht abgeben, da noch fortwährend Bewerbungen von anderen Städten einlaufen, Abweichungen von der geplanten Strecke vorzunehmen. Die Städte Bremen, Hannover, Hamburg und Magdeburg, in denen allerdings Ruhetage vorgesehen sind, haben außer den Preisen für die lokalen Wettbewerbe an den Ruhetagen die bis zu 40 000 Mk. betragen, als Etappenpreis je 20 000 Mark zugesagt. Auch Bremen, das keinen Rehetag hat, hat 20 000 Mark und 5000 Mark für einen lokalen Wettbewerb am Tage des Eintreffens der Flieger zugesagt. Ein Ruhetag wird sich für Münster nicht mehr einrichten lassen, doch läßt sich noch nicht übersehen, ob der Sonntag, der 18. Juni, an welchem Tage in der Frühe der Start für die letzte deutsche Etappe stattfindet, für irgendeine Flugveranstaltung im Anschluß an den großen Rundflug nutzbar gemacht werden kann. Zu den Kosten, die für den Etappenpreis aufzubringen sind, kommen noch die nicht unbeträchtlichen Kosten für die Zelte und Schuppen zur Unterbringung der Apparate, sowie sonstige Organisationskosten. Münster kann natürlich als kleinster Etappenort nicht in dem Maße in Anspruch genommen werden, wie die großen Etappenstationen mit Ruhetagen; doch ist der Betrag, der garantiert werden müßte, immerhin nicht gering. Wir sind jedoch überzeugt, daß die Stadt Münster, die wohl sobald nicht wiederkehrende Gelegenheit nicht verstreichen lassen und den Flug bei sich aufnehmen wird, durch den Münster in den Mittelpunkt einer die ganze Welt interessierenden internationalen Veranstaltung gestellt wird. Es ist eine Ehrenpflicht für die Stadt, in diesem Falle sich dem Vorgehen der anderen Städte anzuschließen und die Veranstaltung, die erste in diesem Umfange, einer neuen Verkehrsentwicklung nach Kräften zu fördern. Das Opfer, das die Stadt zu bringen hätte, würde der Fremdenandrang lohnen, der sich an den beiden Tagen nach Münster ziehen wird. Die weiteren Vorbereitungen für den Flug werden von dem Organisationsausschuß unverzüglich in die Hand genommen werden.

Aus den Provinzen.

⊙ **Rheine**, 22. März. (Überfahren und schwer verletzt) wurde heute morgen vor dem Emstore ein Bauarbeiter von einem mit Steinen beladenen Wagen. Er hatte, da er im angetrunkenen Zustande war, nicht auf die Zurufe des Wagenlenkers geachtet. Er soll besonders erhebliche innere Verletzungen erlitten haben. Der Arzt war gleich zur Stelle.

△ **Hamm**, 22. März. (Ein großzügiges Projekt,) von dessen glücklicher Gestaltung die ganze zukünftige Entwickelung der Stadt abhängt, wird heute abend die Stadtverordneten in nichtöffentlicher Sitzung beschäftigen. Es handelt sich um die Verlegung des Ahsefluisses aus dem Stadtgebiet und die Schaffung einer großen Ringpromenade. Die Ahse soll nach der von Reg.-Baumeister Dr. ing. Dondorff ausgearbeiteten Vorlage im Osten der Stadt in der Nähe des Exerzierplatzes in die Lippe einmünden. Die alte Ahse und der Verbindungsgraben zwischen Lippe und Ahse, sowie der Stadtgraben sollen zugeschüttet und auf dem freiwerdenden Gelände vom Westentor an in wechselnder Breite von 30 bis 40 Meter bis zum Süden- und Ostentor eine Ringanlage geschaffen werden, die am Ostentor ihre Fortsetzung findet in einer 25 Meter breiten, baumbepflanzten Straße nach dem alten Lippebett, das nach erfolgter Lippeverlegung und Zuschüttung bis zum Nordentor ebenfalls zu gärtnerischen Anlagen umgewandelt wird. Infolge des Entgegenkommens der meister Anlieger wird nur in 5 Fällen vom Enteignungsrecht Gebrauch zu machen sein. Die Wasserkräfte der Mühlen von Uhlendorff u. Böckelmann u. Co. werden mit 50 000 bezw. 60 000 Mark abgelöst. Die Wilkiche Mühle muß für 52 500 Mark angekauft werden. Die Kosten für den neuen Ahselauf betragen 800 000 Mark, für die Ringanlage 700 000 Mark (darunter 290 000 Mark für Grunderwerb, 280 000 Mark für gärtnerische Anlagen). Die Gesamtkosten von 1 500 000 Mark werden sich durch zu erwartende Zuschüsse um 400 000 Mark vermindern, so daß noch 1 100 000 Mark durch eine Anleihe aufzubringen sind. Durch Ersparnisse an Brückenbauten usw. vermindern sich die Gesamtkosten indirekt um weitere 200 000 Mark. Die Kanalbauverwaltung erhebt gegen das Projekt keine Einwendungen, verlangt aber, daß die Ahseverlegung in spätestens 1½ Jahren beendet ist.

⊙ **Lübinghausen**, 22. März. (Leichenfund.) Vor 4 Wochen verschwand gegen Mitternacht aus dem Kreise einer Hochzeitsgesellschaft, die in einer Wirtschaft an der Steyer feierte, spurlos der Bruder der Neuvermählten, der Ackerknecht H. aus Südkirchen, gebürtig aus Altlünen. Jetzt fand man seine Leiche einige hundert Meter unterhalb der jener Wirtschaft in der Steyer. Der Ertrunkene war 26 Jahre alt.

Dortmund, 22. März. (Ausstand.) Heute vormittag sind von etwa 700 fehlenden zählenden Maschinisten und Heizern der Dortmunder Union etwa 100 ohne Kündigung in den Ausstand getreten. Es handelt sich um Lohnforderungen.

× **Schüttorf**, 20. März. (Volksvereinsversammlung.) Der hiesige Ortsverein veranstaltete am Sonntag nachmittag eine sehr gut besuchte Versammlung. Vikar Lohmann-Salzbergen sprach über Verhütungs- und Abwehrmaßregeln gegen die Ausbreitung der Tuberkulose. Der sehr interessante Vortrag fand reichen Beifall. Im Anschluß daran wurde das vom Volksverein herausgegebene Tuberkulose-Merkblatt an die Versammlungsteilnehmer verteilt.

+ **Aus dem Oldenburgischen**, 21. März. (Verschiedenes.) Der Landtag nahm mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage an, nach der die Gemeinden fortan kein Recht mehr haben, den Lehrern Ortszulage zu gewähren. Die Lehrer in ihrer Gesamtheit werden den Wegfall dieser Zulage bedauern; obgleich eine Art Gleichstellung mit den entsprechenden Beamtenklassen erfolgt, bedeutet sie doch keine Einreihung, was besonders ältere Lehrer um den Erfolg der Aufbesserung bringt.

Gerichtszeitung.

‡ **Emden**, 21. März. Vor dem Landgericht hatte sich der Wirt S. aus Bant wegen Beleidigung einer Lehrerin zu verantworten. Bei der Urteilsverkündigung (er erhielt 3 Monate Gefängnis) feuerte S. einen Revolver gegen sich ab und rief: „Da bleibt mein Recht!" Eine Verletzung hat sich der Angeklagte nicht zugezogen; die Kugel muß an einem harten Gegenstand abgeprallt sein, denn sie rollte bei der Untersuchung aus den Kleidungsstücken. Immerhin rief der Vorgang eine große Bestürzung im Gerichtssaale hervor.

Vermischtes.

* **Dresden**, 22. März. **(Drahtb.)** Auf ein Berliner Dienstmädchen, das aus seiner Stelle in die Heimat nach Drehna zurückkehrte, um sich dort zu verheiraten, wurde in dem Mallenchener Forst ein räuberischer Überfall verübt. Unbekannte Männer bedrohten das Mädchen mit einem Revolver und raubten ihm die ganzen Ersparnisse in Höhe von 3000 Mk. und außerdem Schmucksachen. Die Überfallene wurde später von Passanten bewußtlos aufgefunden. Man vermutet, daß die Täter aus Berlin stammen.

* **Hamburg**, 22. März. **(Drahtb.)** Der Prozeß gegen den Kaufmann Otto Jentsch, der am 27. Februar den Mechaniker Schultz an Bord des Dampfers Cordoba im Hafen von Dünkröhen ermordete, wird in kurzer Zeit in Hamburg beginnen. Die französischen Behörden haben die Akten gegen Jentsch den Hamburger Behörden übersandt. Jentsch wird in den nächsten Tagen nach Hamburg ausgeliefert. Er ist der Sohn eines angesehenen Hamburger Kaufmannes.

* **Danzig**, 22. März. **(Drahtb.)** Auf dem, einer hiesigen Reederei gehörenden Schleppdampfer Erna, der am Sonntag mit einem Schleppzug nach Neuenburg gefahren war, machte sich heute morgen die aus 3 Mann bestehende Besatzung nicht bemerkbar. Als man nachforschte, fand man die 3 Mann in der Schiffskabine infolge Einatmens von Kohlengas bewußtlos vor. Alle drei starben nach kurzer Zeit.

Letzte Nachrichten.

Wien, 22. März. **(Drahtb.)** Im Namen der christlich-sozialen Vereinigung des Reichsrats richtete der Obmann des Klubs, Dr. Geßmann, an die Deutsche Zentrumspatei zur Feier des 40jährigen Bestandes folgendes Telegramm:

Zentrumsfraktion, Berlin, Abgeordnetenhaus.

Anläßlich des 40jährigen Bestandes der Partei erlaubt sich im Namen der christlich-sozialen Vereinigung des österreichischen Reichsrats den kampf- und siegerprobten Gesinnungsgenossen des Deutschen Reiches die aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzubringen.

Dr. Albert Geßmann.

Rom, 22. März. **(Drahtb.)** „Giornale d'Italia" schreibt: das zurücktretende Kabinett wird bis nach den Jubiläumsfeierlichkeiten, die am 27. März stattfinden sollen, im Amt bleiben. Sodann wird Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts beginnen.

Luftschiffahrt.

Krefeld, 22. März. **(Drahtb.)** Nach Prüfung des Bordbuches und nach Besichtigung der Ballonhülle und der Landungsstelle erreichte der Ballon „Düsseldorf 4" von Krefeld aus mit sechs Sack Ballast unter ständigem Steigen über 2000 Meter Höhe unter Rechtsbiegung über Nymwegen-Arnheim den Zuydersee. Der Führer Kayser faßte den Entschluß, den See mit einem Ballast von dreieinachtel Sack zu überfliegen und die Provinz Friesland zu erreichen. Der Wind trieb in 2000 Meter Höhe nach Norden. Da die zu überfliegende Strecke nur 60 Kilometer betrug und Kayser von Krefeld bis hier 140 Kilometer zurücklegte, ohne die Hälfte des Ballastes zu verbrauchen, so war der Entschluß, mit dreieinachtel Sack Ballast die 60 Kilometer zu überfliegen, wohl überlegt. Fast drei Stunden ging die Fahrt weiter. Inzwischen hatten sich unter dem Ballon Wolken angesammelt, die die Orientierung erschwerten. Richtig entschloß sich Kayser hinunterzugehen, um sich orientieren zu können. Durch die starke Abkühlung des Gases fiel der Ballon auf den See. Hier wurde dann der noch vorhandene Ballast verbraucht und das Schleppseil gekappt. Dadurch erhob sich der Ballon wieder auf 1600 Meter Höhe. Bald aber trat südöstlich der Insel Wieringen ein Fallen des Ballons ein. So trieb der Ballon mehrere Kilometer weit in westlicher Richtung zur offenen See. Um 4 Uhr 15 wurde die Enykschleuse erreicht, wo Schröder gegen den Basaltdamm geworfen wurde und bewußtlos liegen blieb. Kayser fuhr allein weiter, rief aber Schröder zu, ich komme gleich zu Hilfe. Er führte deshalb auch sofort ordnungsmäßig die Landung durch, wie die Besichtigung der Reißleine ergab. Der Ballon setzte auf einer Wiese vor dem Volder auf, doch wurde der Ballon durch einen plötzlich sich erhebenden Wind in das Wasser getrieben. Kayser versuchte noch den Korb zu verlassen, sank aber sofort, da keine Hilfe vorhanden war. Schröder ist gestern unversehrt in Krefeld eingetroffen. Die Leiche Kayers wird am Donnerstag auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt.

Bremen, 22. März. **(Drahtb.)** Der Aviatiker Müller ist heute auf dem Neuenlandorfer Felde abgestürzt und hat beide Beine gebrochen. Der Aeroplan ist zertrümmert.

Sport.

△ **Der Dortmunder Rennverein** hat für dieses Jahr 11 Renniage angesetzt. Dieselben finden statt am 2., 9. April, 18. und 21. Mai, 9., 12., 16. Juli, 10. und 17. September, 1. Oktober, 1. November, die Tage verteilen sich auf neun Sonn- resp. Feiertage und zwei Wochentage. Die Geld- und Ehrenpreise sind im Verhältnis zum Vorjahr um zirka 30 000 Mark erhöht und betragen nach dem Etat zirka 250 000 Mark. Die Hauptrennen dieses Jahres sind das Jubiläums-Jagd-Rennen am 16. Juli (30 000 Mk.), das Germania-Jagd-Rennen am 9. Juli (20 000 Mk.), das v. Romberg Memorial am 12. Juli (10 000 Mk.) und der Herbst-Preis am 1. Oktober (10 000 Mk.). Die Positionen für die Frühjahrs- und Sommer-Rennen sind bereits beim Union-Klub in Berlin bekannt gemacht, die Herbst-Rennen werden im Monat Juni ausgeschrieben. Das Sekretariat hat mit der Ausgabe der Jahreskarten begonnen. Der Preis derselben ist für die 1. Tribüne auf 25 Mk. erhöht, während derselbe für die 2. Tribüne auf 15 Mk. belassen ist. Conform mit der Erhöhung der Jahreskarte 1. Tribüne ist auch die Tageseintrittskarte für diesen Platz auf 5 Mk. erhöht, jedoch für den Vorverkauf auf 4,50 Mk. erniedrigt. Auf der ersten Tribüne sind sechs neue Logen gebaut, da die vorhandenen 30 Logen nicht ausreichten.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

⊡ Neuenkirchen, 22. März. Der heute hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war gut besucht. Rindvieh war wenig vorhanden und der Handel darin unbedeutend, Schweine dagegen in mäßiger Anzahl. Fünf bis acht Wochen alte Ferkel kosteten die Altersw oche 2,50 bis 3,00 Mk., größere sogenannte Läufer 25 bis 30 Mk., tragende Schweine kosteten 90 bis 100 Mk., fette Schweine 42 Mk. 100 Pfund Lebendgewicht. Der Handel war flott und der Markt rechtzeitig geräumt.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die gestrige Newyorker Abschwächung hat nachteilig auf die Unternehmungslust der hiesigen Börsenkreise eingewirkt. Das Geschäft gestaltete sich infolgedessen von Beginn ab sehr träge. Der Kursstand blieb aber im allgemeinen behauptet, da die bessere Haltung der westeuropäischen Börsen, ferner die andauernd gute Meinung für Eisenindustriewerte in Wien, sowie angebliche Bestrebungen zur Erweiterung des Essener Roheisenverbandes die Börsen widerstandsfähig machten. Warschau-Wiener waren auf den günstigen Januar-Ausweis stark begehrt und setzten mit einer Besserung um mehr als 2 Prozent ein, wovon jedoch späterhin unter Gewinnrealisierungen ein Teil wieder verloren ging. Auch Canada-Aktien fanden zeitweilig regere Umsätze statt auf Gerüchte von einer beabsichtigten Einführung der Aktien in Paris und von dem angeblich geplanten Übereinkommen des Unternehmens mit der Newyorker Zentral-Bahn. Von Bankaktien waren Kreditaktien im Anschluß an Wien wesentlich gebessert. Die österreichischen Bahnenwerte waren ebenfalls durch höhere Wiener Kurse günstig beeinflußt. Auf dem Markte der Elektrizitätswerte zeichneten sich wiederum Schuckertaktien durch eine Kursbesserung aus. Für Fonds trat auch heute nur wenig Interesse hervor. Türkenlose erholten sich um 0,75 Mk. Die Montanwerte waren nicht einheitlich. Die russischen Bankaktien behaupteten ihren Kursstand. Das Prolongationsgeschäft machte sich heute etwas mehr geltend bei Zinssätzen von 4,75 Prozent. Tägliches Geld bedang 3,50 Prozent.

In der 3. Börsenstunde war die Tendenz abgeschwächt. Felten und Guilleaume gaben nach. A. E. G. nachteilig beeinflußt angeblich infolge Arbeiterschwierigkeiten in der Metallindustrie. Industriewerte des Kassamarktes uneinheitlich.

Kassabörse.

	21./3.	22./3.		21./3.	22./3.
Wechsel Amst. k.	169,30	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,60	80,65	Ung. Goldrente	93,00	94,50
Check London	204,5	204,5	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,85	80,85	Sächs. Rente	83,75	83,70
Wechs. Wien	85,02	85,03	Rh.-W. Rentenbr.	000,00	000,00
„ Ital. Pl. k.	80,90	80,90		91,36	91,30
Russ. Noten	216,10	216,20	Rhein. XX-XXI	100,60	100,50
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,20	96,25
Reichsanl. kon.	94,20	94,20	III-VII, X-XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	91,50	91,60
	84,40	84,60			
Pr. Konsol kon.	94,20	94,20			
	83,70	84,40	„ XXVIII 16	91,60	91,60
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,00	88,00
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
Berl. H. P. abg.	97,10	97,00	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,60	100,70
do.	90,00	90,00	do. IV „ u. V 1915	101,40	101,40
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,10	97,10
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. II, III, IV	91,25	91,25
do. III unk. 05	90,80	90,80	do. IV, VIII, X (1915)	91,40	91,40
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,40	99,30	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,40	99,30	Dortm. St.-Anl.	100,20	100,10
„ 86, 89	90,20	90,20	Münster. Stadt-Anleihe	92,00	00,00
„ 94, 96 unk. 06	90,00	90,00	Westf. Pfdbr. 3½%	90,50	90,40
„ 1904 unk. 13	90,60	90,60	„ 4%	100,10	100,30
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,40	99,40	Köln-Mind. Pr.-Al.	186,90	186,60
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Ostafr. Zollobl.	00,00	00,00
do. 28 unk. 1917	99,80	100,00	Barmer Bankv.	124,60	124,90
do. 29 unk. 1909	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,70	162,70
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	173,80	174,25
do. 26 unk. 14	93,50	93,50	Komm. & Diskb.	109,80	109,70
do. 24 unk. 1912	91,40	91,40	Deutsche Bank	269,50	270,50
Pr. Com. Obl. II unk. 10	100,60	100,40	Diskonto-Komm.	198,50	198,70
do. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,50	Dresdener Bank	164,00	164,90
do. VIII unk. 18	101,25	100,70	Essener Bankv.	137,75	138,00
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Ess. Kreditanst.	165,00	165,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldr. Bank	120,30	120,00
Italien. Rente	000,00	000,00	Niederd. Bank	0,00	0,00
Rumänien 1889	00,00	00,00	Osnabr. Bank	139,50	139,50
Rumänien 1898	91,80	92,25	Rheinische Bank	117,50	117,40
			Rh. Diskont.-Ges.	129,25	129,25
			Schaaffh. Bv. alte	142,25	142,50

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	272,50	271,40	Königsbrauerei	154,50	151,00
Alumin.-Industrie	267,00	267,40	König Wilhelm	260,00	260,00
Allg. Lok. & Strb.	162,90	162,75	do. do. St.-P.	349,50	340,75
Anglo Guano	117,90	117,60	Königsborn. Bgb.	211,00	211,50
Arenb. Bergbau	388,25	388,00	Kronprinz Ohligs	522,00	520,00
Baer & Stein	440,00	439,00	Küppersbusch	210,00	210,50
Berzelius	102,90	102,80	Lapp	107,75	106,90
Bielefeld. Masch.	474,00	474,00	Laurahütte	175,30	176,25
Bochum. B. Lit. C.	80,25	80,50	Märk. W. Berg.	121,75	121,50
Boch.-Gels. Str.	146,00	146,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gussstahl	232,25	234,00	Massener Bergw.	118,25	117,50
Bochum. Viktor.	124,60	124,60	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	118,00	118,50	Mülh. Bergb.-G.	186,30	188,25
Chem. Weiler	221,00	220,50	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	458,75	453,00	Nordd. Lloyd	103,25	103,10
Concordia Bergw.	316,50	317,50	Nordpark	24,00	24,00
Consolidation	358,10	356,00	Oberschles.

Während der

Send-Tage

kommt ein grosser Posten

Emaillewaren

Extra schwere Ware, westfälisches Fabrikat, mit nur teilweise ganz kleinen Fehlern.

Verkauf nur solange Vorrat. **zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.** **Beachten Sie meine Spezialfenster.**

Kaffeekannen weiß, mit Charimodeckel
Inhalt ca. ¾ 1¼ 1½ 2 2¼ 3 4¼ Ltr.
45 50 60 70 78 95 110 Pf.

Seifenbecken mit Einlage zum Anhängen 15 Pf.

Petroleumkannen
2 3 Ltr.
60 90 Pf.

Wasserkessel mit oder ohne Einsatz
16 20 22 24 26 cm
45 85 110 135 150 Pf.

Sand-, Seife-, Soda-Behälter mit Schrift . . 28 Pf.

Schmortöpfe mit Deckel, fein dekor.
18 20 22 24 cm
90 110 120 150 Pf.

Kochtöpfe mit Deckel, weiß
Größe 18 20 22 24 26 28 30 cm
65 95 120 135 150 175 195 Pf.
Löffelbleche weiß u. fein dek. 135 110 Pf.

Wassereimer 28 cm . . . . . 78 Pf.

Teesiebe breit mit Drahteinlage 15 Pf.

Milchkocher m. Deckel
1 2 3 Ltr.
58 68 95 Pf.

Tolletteneimer mit Deckel . . 2.25

Essenträger dopp. m. Spirituskocher 78 Pf.

Topflappenbehälter mit Schrift . 45 Pf.

Ein Posten dekorierte **Casserollen** mit Deckel darunter auch creme u. Gold 22 24 26 cm
1.35 1.50 1.65

Neu eingetroffen! **1 Waggon** circa **15000** Stück **Steingutwaren** Erstklassiges Fabrikat. Prima Qualität.

Salatiere □ gerippt	80 65 45 35 25 18 Pf.	Tortenplatte auf Fuß	265 195 Pf.
Salatiere rund ger.	58 48 38 30 20 15 „	Teller, glatt, tief und flach	8 5 „
Waschbecken, weiß	85 65 50 „	Seifenschalen, weiß und bunt	10 6 „
Nachttöpfe, weiß	48 38 „	Bürstenschalen	6 „
Nachttöpfe, dekoriert, groß	60 „	Waschbecken, groß bunt	95 „
Brotplatten weiß	25 20 18 „	Waschkrüge, groß bunt	95 48 „
Brotplatten Zwiebel		Satzsalatieren weiß, 6teilig 95 Pf.	
Brotplatten indischblau		Saucieren mit Henkel	23 Pf.
Tassen, weiß mit Henkel	9 „	Gemüseschüsseln, rund groß	30 „
ca. 4000 Kaffeekümpchen weiß	12 10 6 „	Beilagschalen, rund, weiß od. dek.	15 „
ca. 4000 Kaffeekümpchen bunt	16 14 12 „		
Vorratstonnen mit Deckel	18 „		

Waschgarnituren Neuheiten in unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit.

Einige Beispiele

Garnitur 4teilig, „Erich", rot oder blau	1.65
Garnitur 4teilig, „Kurt", blau oder grün	1.95
Garnitur 5teilig, „Berthold", blau	2.95
Garnitur 5teilig, „Fredy", blau	3.75
Garnitur 5teilig, „Nelly", rot oder blau	3.95
Garnitur 5teilig, Golddekor	6.75

Vorratstonnengarnituren nur Neuheiten.

Tonnengarnitur 14teilig, „Köln", mit Etagere	6.25
Tonnengarnitur 16tlg., „Köln", blau m. **Hartholz**-Etagere	9.80

Ein großer Posten **Wachstuche** beste Qualität
Breite 100 85 cm
130 120 Pf.
Wachstuchwandschoner . . 70 30 Pf.

Echt Porzellan

Tassen mit Untertassen	Paar 20 „
Tassen, ff. dekoriert, m. Untertasse	23 „
Tassen, Goldband, mit Untertasse	20 „

Indischblau Porzellan

Kaffeekannen m. Deckel	165 135 115 Pf.
Tassen mit Untertasse	Paar 22 „

Diverses.

Rein Aluminiumschmortöpfe	18 cm 95 Pf.
Aluminiumschöpf- u. Schaumlöffel	60 „
Reisekörbe in allen Größen	
	9.— 8.25 6.75 6.50 5.— 4.25
Waschkörbe oval	4.25 3.25 2.75 2.25
Kleiderbügel, 6 Stück	22 Pf.
Kerzen Riebeckesche, Ia. Qual.	36 „
Schreibtinte, Flasche	7 „
Schuhcreme Immalin, 4 Dosen	50 „
Klavierkerzen, sortierte Farben	9 „
Reißnägel, Dose	20 6 „
Sparkernseife, Riegel à 5 Stück	33 „

Magazin Carl Waldeck

Bogenstr. 18|19.

Sämtliche Neuheiten in **Sportwagen** eingetroffen.

Goldene Trauringe

massiv, ohne Lötfuge, in allen Formen und Grössen, das Paar zu Mk. **8.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00** und höher.

Ferner: **Ringe, Broschen, Uhrketten, Colliers, Armbänder, Medaillons etc.,** sowie **goldene** und **silberne Damen-** und **Herren-Uhren**

in grösster Auswahl sehr billig.

Heinr. Lobenberg

Salzstr. 48 a **Juwelier** **Fernruf 78.**

Kochherde



Gaskocher, w5a
Spirituskocher,
Waschmaschinen,
Waschkessel,
Orig. Beck's Frischhaltung.

Kücheneinrichtungen.

Joseph Bispinck,
12 Spiekerhof 12.
Bei Barzahlung Rabatt, freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Ohne Propperlin

dürfen Sie Ihren Hausputz nicht beginnen. Sie werden erstaunt sein, wie leicht es sich mit diesem so schönen **Seifenpulver** arbeitet. Für die Wäsche einfach unentbehrlich. ½ Pfund 15 Pfg. in den **Kolonialwaren-Geschäften.**

Zahnarzt Vetter
wohnt r35
Elisabethstraße 4.
Sprechstunden 9—12, 2—5 Uhr.

Fussbodenöl

Leinöl, Lacköl, Stauböl, Lackfarben, sowie alle Artikel zum Anstreichen zu äußerst billigen Preisen bei a*
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Ein Abend im Reiche der Wunder.
Am 25., am Feste Mariä Verkündigung, findet im **Frauenbundhause, Domplatz,** abends 8 Uhr
Vorstellung
des Herrn **H. Bieth** statt.
Eintritt 20 Pfg. Mitgl. des Kreuzbündn. **10 Pfg.**

Zum 3. Male auf dem Send
‚Der billige Büchermann'.
Gute, spannende Bücher.

Electrische Klingeln
Türöffner u. Telephone
montiert praktisch, dauerhaft, preiswert, schnell und sauber
Reparaturen sofort
Ferd. Gillen, **Königstrasse No. 58. Telephon 1305.**

Alle Holzpflanzen

und **Bäume** für **Wald-, Park-, Garten-** und **Deckenanlagen, Obst-** und **Alleebäume, Ziersträucher, Koniferen** u. **Rosen** liefern billigst (Preis- und Sortenlisten frei) U5a
Gebr. Hanses, Baumschulen, **Hiltrup i. W.**

---

†

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 77. Lebensjahre, unsere liebe Tante und Großtante

Bernardine Freßmann.

Münster, 21. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. März, morgens 8 Uhr vom Franziskushospital aus, daran anschließend das Seelenamt.

Achtung. Der große billige Fischverkauf der Geestemünder Fischgroßhandlung findet wieder von heute morgen 8 Uhr an bis Freitag mittag 12 Uhr beim Restaurant **Dorn,** Hafen-Nord, Dortmunderstraße statt und empfehle in garantiert lebendfrischer Ware: Ia. groß und mittel Schellfisch, Bratschellfisch, gr. Zungen, Ia. Kabeljau u. Seelachs, große Schollen, Carbonadenfisch, Ia. Knurrhahn, grüne Heringe, Heilbutt, Salm 2c. 2c. Ferner ff. geräucherte Bücklinge.
Bitte um recht regen Zuspruch.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag abend 11½ Uhr unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Katharina Rüter

von ihrem langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden zu erlösen. Wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, starb sie in der Blüte des Lebens nach eben vollendetem 21. Jahre.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten
Münster, den 20. März 1911
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hornstraße 4 aus. Das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Josefs-Pfarrkirche (Hammerstraße).

Schlossgarten-Saal.

Heute nachmittag 3½ Uhr:
Großes Konzert.
Direktion: **O. Krüger.**

Operntexte
sind **billigst** zu haben in der
M. Kneerschen Musikalienhandlung.

Stadt-Theater.

Donnerstag, Anfang 8 Uhr:
Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.
Freitag:
Die Zauberflöte.
Gr. Oper von Mozart.

Industrie-Pflanzkartoff. ca. 100 Ztr. abzugeben. *
Hohenkirch, Reithaus Bolbeck.

Paderborner Brod, dreimal wöchentl. frisch bei **B. Beckmann, Grünegasse.** *

Gardinen. Spannstoffe.

2.90
Jedes Fenster zum Aussuchen
Englische Tüll-Gardinen

Gardinen .....

3.75
Jedes Fenster zum Aussuchen
Englische Tüll-Gardinen
Gute Qualitäten.

4.90
Jedes Fenster zum Aussuchen
weisse und crêmefarbige engl. Tüll-Gardinen
sehr solide.

Gardinen .....

6.75
Jedes Fenster zum Aussuchen
Englische Tüll-Gardinen, Kreuz-Tüll-Gardinen.

Spannstoffe ....

130 cm breit **75** Pfg.
140 cm breit, Mk. **1.10**
150 cm breit, Mk. **1.25**
150 cm breit, Mk. **1.65**
150 cm breit, Mk. **2.25**

500 Stück Muster Gardinen

Muster

Serie I **20** Pfg.
Serie II **40** Pfg.
Serie III **60** Pfg.
Serie IV **75** Pfg.

Salzstrasse Nr. 37 1. Etage.

Wolff & Co.

Salzstrasse Nr. 37 1. Etage.

Althoff Grosser Spezial-Verkauf

Wäsche und Weisswaren!

Damen-Hemden.

Vorderschluß.

Damen-Hemd	kräftiges Hemdentuch mit **Bogenfeston**	.110
Damen-Hemd	kräftiges Hemdentuch mit **Herzpasse** und **Bogenfeston**	125
Damen-Hemd	kräftiges Hemdentuch mit **breiter Passe** und **Bogenfeston**	.135
Damen-Hemd	gutes Hemdentuch mit **Herzpasse** und **Bogenfeston** mit **Hohlsaum**	.145
Damen-Hemd	extra schweres Hemdentuch mit **Passe** und **Languette**	145
Damen-Hemd	gutes, solides Hemdentuch mit **Tränenfeston**	.150
Damen-Hemd	prima Hemdentuch mit **Languette**	.195
Damen-Hemd	prima Hemdentuch mit **Tränenfeston**	.210
Damen-Hemd	prima Hemdentuch mit **Herzpasse** und guter **Stickerei**	.225
Damen-Hemd	prima Hemdentuch mit **Handlanguette**	.240

1440 Taschentücher „Rein leinen"
mit festonierter Kante und handgestickter Ecke { in verschiedenen Dessins **45 ₰**

Nachtjacken.

Nachtjacke	Croisé gerauht, mit **Stehkragen** und **Bogenfeston**	98
Nachtjacke	Croisé gerauht, mit **Stehkragen** und **Bogenfeston** mit Hohlsaum	.120
Nachtjacke	Croisé gerauht, mit **Umlegekragen** und **Bogenfeston mit Hohlsaum**	.130
Nachtjacke	Croisé gerauht, mit **Stehkragen** und **Tränenfeston**	.138
Nachtjacke	Croisé gerauht, mit **Umlegekragen** und **Fesion**	.155
Nachtjacke	Croisé gerauht, extra schwer, 6 Falten, **Stehkragen** und **Bogenfeston**	.190
Nachtjacke	Piqué, prima Qualität, 6 Falten mit **Stehkragen** und **Bogenfeston**	.200
Nachtjacke	Piqué, prima Qualität, **Umlegekragen**, 6 Falten und **Stickerei-Volant**	.260
Nachtjacke	prima Croisé mit **Umlegekragen**, 12 Falten und **breiter Stickerei-Garnitur**	.310

Damen-Untertaillen.

Untertaille	aus gutem Renforcé mit **Bogenfeston**	68
Untertaille	aus gutem Renforcé, **ringsum** mit **klarer, breiter Stickerei**	.135
Untertaille	aus gutem Renforcé, **ringsum** mit **klarer, breiter Stickerei** und **Durchsatz**	160
Untertaille	aus solidem Renforcé mit **breiter Stickerei, Einsatz und Bandgarnitur**	.165
Untertaille	aus solidem Renforcé, ringsum mit **breiter Stickerei**, mit **Einsatz und Bandgarnitur**	175

Kissenbezüge.

Kissenbezug	aus starkfädigem Hemdentuch mit **Languette**, in verschiedenen Ausführungen	95
Kissenbezug	aus gutem Hemdentuch mit 6 Falten und **6 ctm breitem Stickerei-Einsatz**	.125
Kissenbezug	aus gutem Hemdentuch mit 6 Falten und **8 ctm breitem Stickerei-Einsatz**	.135
Kissenbezug	aus gutem soliden Hemdentuch mit 6 Falten, **breitem Klöppel-Einsatz und Languette**	.145
Kissenbezug	aus solidem Hemdentuch mit 9 Falten und **2 breiten Stickerei-Einsätzen**	.175
Kissenbezug	aus prima Hemdentuch mit 6 Falten, **Stickerei-Einsatz** und **ringsum Stickerei-Volant**	225

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen	solide Qualitäten, weiss und creme, Shawl 275 und 250 ctm lang . . . . . Fenster: 325, 245,	185
Engl. Tüll-Gardinen	prima Qualitäten, aparte Dessins, Shawl 350 und 300 ctm lang, weiss und creme . . . Fenster: 1500, 1250, 950, 750, 650, 475,	325
Scheiben-Gardinen	englisch Tüll mit 2× Bandeinfass, weiss und creme, Meter 95, 78, 60, 48, 35,	25
Congress- und Mull-Gardinen	creme und weiss, in verschiedenen Breiten.	
Bunte Scheiben-Gardinen	aparte, neue Dessins, Meter 95, 70, 55,	48
Köper-Spachtel-Gardinen	prima Köper, reich bekurbelt, weiss, creme und gold . . . . . Paar 675, 450, 375,	175
Köper-Rouleaux-Stoffe	weiss, creme und gold, prima Qualität	

160	140	130	120	110	100	85	ctm
Meter **150**	**125**	**115**	**105**	**95**	**85**	**75**	Pfg.

Brise-Bises englisch Tüll und Erbstüll mit Volant 120, 96, 68, 55, 38, **28**

Damen-Hemden

mit gestickter Passe.

Damen-Hemd	aus starkfädigem Hemdentuch mit **gestickter Passe**	135
Damen-Hemd	gutes Hemdentuch mit **Madeira-Passe**	.165
Damen-Hemd	prima Hemdentuch, **reiche Madeira-Passe**	.185
Damen-Hemd	prima Renforcé, eckiger Ausschnitt, mit **Handlanguette** und **Madeira-Passe**	.295

Fantasie-Hemden.

Fantasie-Hemd	Renforcé mit **breiter Stickerei** und **Stickerei-Einsatz**	.175
Fantasie-Hemd	prima Renforcé, **ringsum mit breiter Stickerei**	250
Fantasie-Hemd	prima Renforcé mit **3 längs-Stickerei-Einsätzen** und **breiter Stickerei**	275
Fantasie-Hemd	prima Renforcé mit **breitem Stickerei-Einsatz** u. **breiter Stickerei**	295
Fantasie-Hemd	prima Renforcé mit **Languette**, **2 Ziernähten** und **Lochstickerei**	.315

Ein Posten **Frauen-Hemden** extra schwer
Ersatz für Halbleinen, sehr solide, in 4 verschiedenen Fassons . . . Stück **138 ₰**

Damen-Nachthemden.

Nachthemd	Hemdentuch mit **Umlegekragen**, 6 Falten, **Bogenfeston** mit Hohlsaum	275
Nachthemd	Hemdentuch mit **Umlegekragen** 6 Falten und **reicher Stickerei-Garnitur**	295
Nachthemd	Hemdentuch mit **eckigem Ausschnitt** und **Stickerei-Garnitur**	295
Nachthemd	Hemdentuch, mit tiefem **breitem Stickerei-Ausschnitt**	340
Nachthemd	Hemdentuch mit **Umlegekragen**, **Languette** und **Lochstickerei**	375
Nachthemd	Renforcé, mit **eckigem Ausschnitt**, **breitem Stickerei-Einsatz** und **Bandgarnitur**	475
Nachthemd	Renforcé mit **eckigem Ausschnitt** mit **breiter Stickerei** und **Stickerei-Einsatz**	.525

Partie-Angebot.

Jacquard-Tischtücher	110×150 ctm **78**	110×115 ctm **68**
Jacquard-Tischtücher Halbleinen	110×130 ctm **98**	110×115 ctm **88**
Drell-Tischtücher extra schwer	110×150 ctm	110×120 ctm **98**
Wischtücher Halbleinen und Leinen, 55×58 und 56×67 ctm	½ Dutzend 140,	**98**
Gläsertücher Leinen und Halbleinen, mit Inschrift, 58×58 ctm	½ Dutzend	**150**
Drell- und Gerstenkorn-Handtücher Halbleinen, 60×80 ctm und 60×100 ctm	½ Dutzend	**200**
Gerstenkorn- und Jacquard-Handtücher Halbleinen, weiss und weiss mit Rand, 58×100 und 58×120 ctm	½ Dutzend	**240**
Gerstenkorn-Handtücher Reinleinen, 60×100 ctm.	½ Dutzend	**350**

Betttücher.

Betttuch	aus kräftigem Nessel, 160×225 ctm	.175
Betttuch	aus starkfädigem Baustuch, gute solide Qualität . . .	.225
Betttuch	aus kräftigem Hemdentuch, mit Rosenbogen-Languette, 160×225	265
Betttuch	aus mittelfädigem Halbleinen, solide Qualität	.285
Betttuch	aus starkfädigem Halbleinen mit Hohlsaum	.360

Tisch- und Bettdecken.

Tuch- und Filztuch-Tischdecken	mit Borden und reicher Applikation 1350, 1100, 925, 725, 575, 425 295, 240, 185,	**95**
Fantasie-Tischdecken	mit Schnur und Quasten 1250, 875, 630,	**450**
Plüsch-Tischdecken	glatt, bestickt und mit Applikation 2200, 1950, 1775, 1500, 1200,	**975**
Kaffee-Decken	mit und ohne Franzen, in verschiedenen Grössen 650, 450, 350, 290, 185,	**95**
Kaffee-Decken	bedruckt 750, 675,	**475**
	Nach Entwürfen erster Künstler.	
Erbstüll-Bettdecken	mit und ohne Volant, für 1- und 2-schläfige Betten . . . 2250, 1800, 1675, 1200, 975,	**850**
Engl. Tüll-Bettdecken	weiss und creme, für 1- und 2-schläfige Betten 900, 800, 675, 450,	**300**
Waffel- und Piqué-Bettdecken	ausgebogt und mit Franze 800, 675, 500, 400, 325, 260,	**195**

Damen-Hemden.

Schulterschluss.

Damen-Hemd	starkfädig Hemdentuch mit **Bogenfeston**	.110
Damen-Hemd	gutes Hemdentuch, Shawlpasse, **Bogenfeston** mit **Hohlsaum**	.125
Damen-Hemd	starkfädig Hemdentuch mit **Languette**	.135
Damen-Hemd	schweres Hemdentuch, **Shawlpasse** und **Languette**	.140
Damen-Hemd	solides Hemdentuch, **Herzpasse, Bogenfeston** und **Hohlsaum**	.140
Damen-Hemd	gutes Hemdentuch, **Shawlpasse** mit **breiter Stickerei**	.165
Damen-Hemd	kräftiges, solides Hemdentuch, **Bogenfeston** mit **Hohlsaum**	.185
Damen-Hemd	prima Hemdentuch, **Herzpasse** mit **breiter Stickerei**	.195
Damen-Hemd	gutes solides Hemdentuch, **Passe** und **Aermel** mit **breiter Stickerei**	.215
Damen-Hemd	prima Renforcé, **Shawlpasse** mit **Ziersaum** und **breiter Stickerei**	225

Echte Madeira-Taschentücher
„Rein leinen" mit 4 handgestickten Ecken und Bogen, in verschiedenen Dessins **1.35**

Damen-Beinkleider.

Damen-Beinkleid	starkfädig Hemdentuch mit **breiter Stickerei**, völlig gross	98
Damen-Beinkleid	feinfädig Hemdentuch, **Kniefaçon** mit **breitem Stickerei-Volant**	.110
Damen-Beinkleid	starkfädig Hemdentuch mit **Rosenbogen-Languette**	.125
Damen-Beinkleid	feinfädig Hemdentuch, **Kniefaçon** mit **breitem Stickerei-Volant**	.130
Damen-Beinkleid	prima Hemdentuch, extra schwer **mit Languette**	.155
Damen-Beinkleid	prima Hemdentuch mit **breitem Stickerei-Volant**	.160
Damen-Beinkleid	starkfädig Hemdentuch mit **breitem Stickerei-Volant** und **Stickerei-Einsatz**	.165
Damen-Beinkleid	prima Renforcé mit **Handfeston**	.195
Damen-Beinkleid	prima Hemdentuch mit breiter **Stickerei** und **Stickerei-Einsatz**	200

Batist-Taschentücher.

Weiss Batist	mit breitem Hohlsaum	½ Dutzend **60**
Weiss Batist	mit Hohlsaum und Atlaskante . . .	½ Dutzend **70**
Engl. Batist	mercerisiert, mit Hohlsaum und farbiger Bordüre . . .	½ Dutzend **75**
Engl. Batist	mercerisiert, mit Hohlsaum und breiter bunter Bordüre . .	½ Dutzend **90**
Weiss Batist	mit Hohlsaum und Kordelrand . . .	½ Dutzend **95**
Engl. Batist	mercerisiert, mit Hohlsaum und aparten Bordüren . . .	½ Dutzend **110**
Engl. Batist	mercerisiert, mit Hohlsaum, hochaparte Dessins	½ Dutzend **150**
Engl. Batist	mit Hohlsaum und gefupftem Rand . .	¼ Dutzend **75**
Engl. Batist	mit Hohlsaum und farbiger Bordüre . .	¼ Dutzend **95**
Zephir	mit Hohlsaum und farbigem Rand . . .	¼ Dutzend **95**

Linon-Taschentücher.

Linon	weiss, gesäumt, in Mappen	½ Dutzend **58**
Linon	weiss, gesäumt, gute Qualität, in Mappen . . .	½ Dutzend **83**
Linon	weiss, gesäumt, gebrauchsfertig, gute Qualität . .	½ Dutzend **88**
Linon	weiss, gesäumt, gebrauchsfertig, besonders gute ausgewaschene Qualität . . .	½ Dutzend **105**
Linon	weiss gesäumt, gebrauchsfertig, extra gute Qualität .	½ Dutzend **130**

Bettvorlagen etc.

Axminster-Vorlagen	aparte, neue Dessins 350, 265, 165, 140, 110,	**95**
Tapestry- und Velourvorlagen	475, 425, 350, 275,	**195**
Wachstuch-Wandschoner	aparte neue Dessins . Stück	**35**
Wachstuche	85 und 100 ctm breit, nur beste Qualität, schöne Dessins.	
Gardinenspitze, Gardinenhalter,	weiß und creme.	
Gardinenband und Rouleaux-Kordel	weiß, creme und gold.	
Spachtelborden	weiß und creme Meter 95, 65, 55, 45, 25, 20,	**15**
Filz- und Leinen-Borden	25 bis 50 cm breit mit Besatz und Quasten, reich gestickt und appliciert Meter 160, 120, 100, 90, 78, 60,	**38**
Tüll- und Spachtel-Garnituren.		
Congress-Garnituren	mit Spitzen und Spitzen-Einsatz, weiß und ecru.	